



Kundeninformation

Kommunikation in Leichter Sprache

Wenn Inklusion gelingen soll



Die Autorin

Jeanine Rastorfer, Medien- und Kommunikationswissenschaftlerin mit Zusatzausbildung im Bereich Leichte Sprache, berät bei Guldumann Kommunikation soziale Institutionen, Schulen und Unternehmen aus der Privatwirtschaft rund um dieses Thema.

Lesen und verstehen – Grundrecht für alle! In dieser Kundeninformation erfahren Sie, warum Kommunikation in Leichter Sprache dazu beitragen kann, dass Inklusion auch im sprachlichen Alltag gelingt. Und wir zeigen Ihnen auf, dass heute weitere Zielgruppen auf diese vereinfachte Form der schriftlichen Kommunikation angewiesen sind.

Verschiedenste Inklusionsforderungen haben dazu beigetragen, dass «Barrierefreiheit» für Menschen mit Behinderungen oder kognitiven Einschränkungen auch in der schriftlichen Kommunikation zum Thema wurde. Doch die Zielgruppe ist weitaus grösser: In der Schweiz leiden rund 16 % der Bevölkerung unter dem Phänomen des Illettrismus, früher auch als «Funktionaler Analphabetismus» bekannt. Obwohl die meisten dieser Betroffenen die Grundschule besucht haben, beherrschen sie das Lesen und Schreiben nur unzureichend und stossen im Alltag immer wieder auf Hürden und Unverständnis.

Dazu kommt eine wachsende Gruppe von Menschen mit Migrationshintergrund und eingeschränkten Deutschkenntnissen.

Grundregeln und Vorgehen für die Entwicklung von Kommunikation in Leichter Sprache sind für alle Zielgruppen sehr ähnlich.

Welches Sprachniveau?

Um einen Text adressatengerecht verfassen zu können, muss zunächst das Sprachniveau definiert werden. Dabei arbeiten wir mit dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen: Mit dieser «Skala» lassen sich Aussagen über die Sprachkompetenz einer Person machen. Bei der Auftragsbesprechung ermitteln wir gemeinsam durch gezielte Fragen das Sprachniveau.

Leichte und Einfache Sprache...

...sind keine Synonyme, obwohl sie im sprachlichen Alltag oft so verwendet werden. Die Leichte Sprache richtet sich an Menschen mit starken Leseschwierigkeiten, deren Ursachen körperliche oder geistige Behinderungen oder Krankheiten sein können (Sprachniveau A1, A2). Auch Menschen mit wenig (Fremd-)Sprachenkenntnissen, wie beispielsweise Migranten, gehören zur Zielgruppe der Leichten Sprache. Die Einfache Sprache ist für Leserinnen und Leser mit leichten Leseschwierigkeiten gedacht (Sprachniveau B1).

Der Europäische Referenzrahmen

Die Skala ist unterteilt in sechs Stufen: A1, A2, B1, B2, C1, C2, wobei die niedrigste Stufe (A1) bedeutet, dass bekannte Wörter und einfache Sätze verstanden werden. Die höchste Stufe (C2) entspricht der Sprachkompetenz eines Hochschulabgängers.

«Tatsächlich ist es so, dass sich unsere «Alltagssprache» auf dem Niveau C1 bewegt – der Grossteil der Bevölkerung aber eine Lesekompetenz zwischen B1 und B2 aufweist. Durch die Verwendung von Einfacher Sprache wird der Zugang zu Informationen stark erleichtert.»

Wichtige Grundregeln im Überblick

- komplexe Wörter oder Fremdwörter werden durch einfachere, geläufigere oder kürzere Synonyme ersetzt;
- lange Wörter werden sinngemäss mit einem Bindestrich getrennt;
- Passiv, Genitiv und Konjunktiv werden vermieden;
- negative oder negierende Aussagen werden vermeiden;
- es werden nur Hauptsätze (keine kommagetrennten Sätze) verwendet;
- ein neuer Gedanke oder Satz wird auf einer neuen Zeile dargestellt.

Gestaltung: Lesbarkeit vor Design

Bei der Leichten Sprache ist die Lesbarkeit das höchste Gut – was sichtbare Auswirkungen auf die Gestaltung hat. Idealerweise sind die Texte kontrastreich gestaltet (beispielsweise schwarze Schrift auf weissem Hintergrund) und in einer serifenlosen Schriftart (zum Beispiel Calibri) geschrieben. Die Schriftgrösse sollte mindestens 14 Punkt betragen. Sämtliche Texte sind linksbündig organisiert, um der natürlichen Leserichtung (von links nach rechts) gerecht zu werden. Die Abstände zwischen den Zeilen sind 1.5-fach.

Zielgruppentests bringen Klarheit

Übersetzen ist das eine – verstanden werden das andere. Wie findet man heraus, ob die Übersetzung in die Leichte Sprache verständlich ist? Hier bietet sich ein Zielgruppentest an; ausgewählte Probandinnen und Probanden aus der Zielgruppe prüfen in einem moderierten Test die übersetzten Texte. Wie bei einem Leitfadeninterview stellen wir der Prüfgruppe gezielte Fragen zum Inhalt und der Form des Textes.

Label «Leichte Sprache»

Nach einem erfolgreichen Zielgruppentest darf der Text mit dem Label von Inclusion Europe versehen werden. Inclusion Europe ist eine von der UN unterstützte Non-Profit-Organisation, welche es sich zum Ziel gemacht hat, die Inklusion in Europa voranzutreiben. Sie hat das sogenannte «Europäische Label» für Leichte Sprache sowie dazugehörige Regelwerke und Leitfäden entworfen.



Beispiele für Kommunikation in Leichter Sprache

- Substrat wichtiger Informationen aus der Web-Präsenz
- Elternbriefe, Schulinformationen und Leitbilder
- Institutions- und Unternehmensbroschüren
- Merkblätter, Verhaltensregeln, Gebrauchsanweisungen
- Behördliche Informationen, Weisungen und Regelwerke
- Formulare, Umfragen und Erhebungen

